



Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären fand breites Echo

Die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik weckt Schöpfergeist und neue Taten

Das Referat des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen am 6. Februar 1987 hat auch an unserer Universität ein breites Echo gefunden. Der Redaktion gingen zahlreiche Meinungsäußerungen, verbunden mit konkreten Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit, von Kollektiven und Einzelpersonlichkeiten zu, aus denen wir nachstehend veröffentlichen.

Mit dem Referat des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen wurde Rechenschaft abgelegt über die seit dem XI. Parteitag geleistete Arbeit und gleichzeitig auf der Grundlage einer gründlichen Analyse der politischen und ökonomischen Situation auf die Lösung der herangehenden Aufgaben orientiert. Als Hochschullehrer haben wir mit besonderem Interesse und großer Zustimmung diejenige Abschnitt des Referates aufgenommen, in dem Genosse Honecker auf die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in Lehre und Forschung eingieng.

Wir sind aufgefordert, einen

edlung und der Materialökonomie zukommt. Unser neuer Forschungsschwerpunkt „Verbundwerkstoffe“ fordert von uns allen verstärkte Anstrengungen und neue Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, vor allem in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Das allen Mitarbeitern klarzumachen, ist ein Hauptanliegen unserer Parteiarbeit, so wie es Erich Honecker forderte: „... den Parteifluß weiter zu erhöhen, dem Denken und Fühlen der Werktätigen große Aufmerksamkeit zu widmen, aufleuchtende Fragen rechtzeitig zu erkennen, zu lösen und zu beantworten. Die Politik der Partei muß überall, wo Menschen arbeiten und leben, überzeugend spürbar sein, um so besser wird sie jeder verstehen und aktiv unterstützen.“



In allen Partei-, Studien- und Arbeitskollektiven begann die tiefgründige Auswertung der bedeutsamen Rede Erich Honeckers. So stand sie im Mittelpunkt der SED-Mitgliederversammlungen am 18. 2. 1987 und eines Seminars mit den Sekretären der SED-GO und -APO am 17. 3. 1987 (unser Bild), das vom Sekretär der ZPL, Genossen Prof. Dr. Nawroth, geleitet wurde. In dieser Beratung ging es vor allem darum, auf der Grundlage des umfassenden Studiums der Rede Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit bei der weiteren Durchsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu ziehen.

wachsenden Beitrag zur Steigerung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft durch Spitzenleistungen in Wissenschaft und Technik zu erbringen und gleichzeitig Absolventenpersönlichkeiten auszubilden und zu erziehen, die den ideologischen und fachlichen Anforderungen entsprechen. Die Absolventen zu befähigen, ständig weiter zu lernen, Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu entwickeln, wird den Universitäten, Hoch- und Fachschulen als Aufgabe gestellt. Unter diesem Gesichtspunkt erarbeiten wir zur Zeit die neuen Dokumente für die Ausbildung von Werkstoffingenieuren, was unter Kontrolle unserer Grundorganisation steht. Darin sehe ich einen Teil unserer Verantwortung für eine starke DDR im Bündnis mit allen sozialistischen Bruderstaaten. Und starker Sozialismus heißt sicherer Frieden.

Doz. Dr. sc. techn. Gähel,
Doz. Dr. sc. nat. Hiaze,
Sektion TLT

„Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ – das heißt für uns Verantwortung gegenüber heute lebenden und künftigen Generationen, auch für unsere eigenen Kinder, wahrzunehmen. Für uns als Wissenschaftler heißt das, einen konkreten Beitrag bei der Durchsetzung der Schlüsseltechnologien zu leisten, deren Beherrschung entscheidend ist für die Qualität des ökonomischen Wachstums. Erich Honecker sprach auch von der großen Bedeutung, die dabei den Werkstoffen, deren Ver-

Als einen wichtigen Intensivierung und Wachstumsfaktor bezeichnet unser Generalsekretär den Bildungsvorlauf. Mit dem Blick auf die gesellschaftlichen Anforderungen und die Wissenschaftsentwicklung bis zum Jahr 2000 und darüber hinaus sind unsere Studenten auszubilden, die Absolventen zu befähigen, ständig weiter zu lernen, Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu entwickeln, wird den Universitäten, Hoch- und Fachschulen als Aufgabe gestellt. Unter diesem Gesichtspunkt erarbeiten wir zur Zeit die neuen Dokumente für die Ausbildung von Werkstoffingenieuren, was unter Kontrolle unserer Grundorganisation steht. Darin sehe ich einen Teil unserer Verantwortung für eine starke DDR im Bündnis mit allen sozialistischen Bruderstaaten. Und starker Sozialismus heißt sicherer Frieden.

Dr. Eva Kieselstein,
Sektion FPM

In der vorbildlichen Erfüllung unserer Studienaufgaben sehen wir unseren Beitrag, die von Genossen Erich Honecker umrissenen Aufgaben mit zu erfüllen.

Wir werden noch zielstrebig um bestmögliche Studienleistungen sowie solide Kenntnisse auf dem Gebiet Rechen- und Robotertechnik ringen, damit un-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Blick auf das Präsidium der VIII. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

VIII. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Mit höchsten Leistungen für unsere DDR bewähren wir uns als Helfer und Kampfreserve der Partei

Am 7. Februar 1987 fand die VIII. Delegiertenkonferenz der FDJ-Kreisorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt statt. Herzlich wurden als Gäste begrüßt die Genossen Michael Kämpf, stellvertretender Leiter der Abteilung Studenten des Zentralrates der FDJ, Dr. Peter Schmidt, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Universtitätsgewerkschaftsleitung, Manfred Ehrlich, Mitarbeiter der SED-Stadtleitung, Funktionäre der Partei, städtische Leiter und Vertreter der Massenorganisationen.

In dem Rechenschaftsbericht der FDJ-Kreisleitung, den der 1. Sekretär, Genosse Gunter Stoll, erstattete, wurde eine erste Bilanz der Ergebnisse bei der Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ gezogen. Beste Erfahrungen aus den Grundorganisationen verallgemeinert und neue, höhere Zielstellungen im Lichte der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen beschlossen.

Einleitend unterstrich der Redner: „Das wichtigste politische Ereignis seit der VII. Delegiertenkonferenz war der XI. Parteitag der SED. Bereits in der Zeit seiner Vorbereitung, in der unser XII. Parlament der FDJ stattfand und in der das „Erntedankfest“ erfolgreich abgerechnet werden konnte, wurden entscheidende Impulse für unsere Arbeit gegeben. Diese fanden ihre Fortsetzung im Ruf des XI. Parteitages an die Jugend, weiter voranzuschreiten und das Banner der Revolution über die Schwelle des neuen Jahres zu tragen.“

Inhaltlicher Schwerpunkt der Diskussion war die schöpferische Haltung zum Studium und zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit als der Beitrag der FDJler zur Erhaltung des Friedens. In allen Beiträgen dokumentierten die FDJler mit konkreten Ergebnissen aus Studium, wissenschaftlicher Arbeit und Verbandsarbeit, daß sie die Lösung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ tatkräftig verwirklichen. Die Position, sich zu höchsten Zielstellungen zu bekennen und dafür zu kämpfen, daß sie erreicht werden, kam besonders in den Worten der jungen Wissenschaftler Dr. Helmut Geißler (AT), Rainer Winkler (VT) und der Studenten Manuel Bock (MB), Anett Haas (WV), aber auch im Beitrag des Lehrlings Anja Schilbach (B/D) zum Ausdruck.

In seinem Schlußwort zur Diskussion betonte der Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Genosse Dr. Peter Schmidt: „Die heute hier auf eurer Kreisdelegiertenkonferenz vorgelegten Dokumente wie das Kampfprogramm, aber auch die Orientierungen im Rechenschaftsbericht und in der anregenden und mit großer Aufmerksamkeit geführten Diskussion belegen eindeutig und nachhaltig, daß ihr mit euren Leistungen an der Erfolgshilse unseres Vaterlandes und unseres Jugendverbandes einen großen Anteil habt und für die nächste Etappe auf dem richtigen Weg seid.“

Mit lang anhaltendem Beifall wurde von den Delegierten ein Brief an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, verabschiedet. In ihm bekennen sich die Teilnehmer der Kreisdelegiertenkonferenz im Namen aller FDJler der TU zur Politik der Partei und zu ihrem sozialistischen Vaterland, versichern, daß sie in Studium und Verbandsarbeit, Lehre und Forschung, Werkstätten und Verwaltungsbereichen ihren Beitrag zur Lösung der großen Aufgaben auf dem Gebiet der Schlüsseltechnologien erbringen werden.

Die Delegierten bestätigten einstimmig das vorliegende Kampfprogramm der FDJ-Kreisorganisation, in dem die Aufgaben und Ziele zur weiteren Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ zusammengefaßt sind. Abschließend wurden die neue Kreisleitung und die Kreisrevisionskommission gewählt. Nach der konstituierenden Sitzung der Kreisleitung der FDJ stellte Genosse Dr. Peter Schmidt, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, den wiedergewählten 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Genossen Gunter Stoll, vor. In einem kurzen Schlußwort dankte der wiedergewählte 1. Sekretär für das ihm ausgesprochene Vertrauen. Errief die Delegierten und alle FDJler der Kreisorganisation auf, ihre ganze Kraft und ihr Können für die Verwirklichung des beschlossenen Kampfprogramms einzusetzen. (Weitere Berichte auf den Seiten 4, 5 und 6)

Brief der VIII. Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Kreisorganisation an den Generalsekretär des ZK der SED

Lieber Genosse Erich Honecker!

Wir FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Facharbeiter und Lehrlinge der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt haben, aufbauend auf den erreichten Ergebnissen seit dem XI. Parteitag der SED, von denen wir Dir gemeinsam mit allen Angehörigen unserer Einrichtung in einem Brief am 14. November 1986 berichteten, auf unserer VIII. Kreisdelegiertenkonferenz neue, anspruchsvolle Aufgaben beschlossen.

Die Delegierten möchten die Konferenz zum Anlaß nehmen, um Dich über die wichtigsten Vorhaben unserer FDJ-Kreisorganisation bei der weiteren Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ zu informieren.

Aus ganzem Herzen unterstützen wir die auf die Erhaltung des Friedens und reale Abrüstungsschritte gerichtete Politik der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten. Dabei haben uns die Beiträge der DDR und speziell Deine persönlichen Anstrengungen sehr beeindruckt und mit Stolz erfüllt. In unserer täglichen Arbeit werden wir die Bemühungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands um einen ergebnisorientierten Dialog und die Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der DDR mit persönlichen Taten zur allseitigen Stärkung unserer Republik nach besten Kräften unterstützen.

Deine grundsätzliche Rede auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED in der im Zusammenhang mit der 2. Tagung des ZK die Strategie und Taktik zur umfassenden Erfüllung der Aufgaben des XI. Parteitages darlegte, wurde, werden wir in allen Kollektiven gründlich studieren und mit neuen Aktivitäten und Initiativen beantworten.

Die Verleihung des Status einer Technischen Universität betrachten wir nicht nur als Anerkennung und Würdigung der bisherigen Leistungen unserer Forschungs- und Bildungsstätte, sondern vielmehr als hohen Anspruch an unsere künftige Arbeit.

Dem Ruf des XI. Parteitages an die Jugend folgend, werden wir den Marxismus-Leninismus noch tiefergründiger studieren, aus der Geschichte lernen und die revolutionären Erfahrungen übernehmen. Dazu nutzen wir vor allem das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium als „FDJ-Objekt Nr. 1“, die monatlichen Mitgliederversammlungen und die Zirkel im FDJ-Studienjahr.

Schwerpunkt im Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ ist die Weiterführung unseres Kreisleitungsobjektes „Geschichte und Traditionen“ mit vielfältigen Themen zur Geschichte der Technik und der Technikwissenschaften und zur Rolle der FDJ bei der Entwicklung des sozialistischen Hochschulwesens in einem Zentrum der Arbeiterklasse wie Chemnitz/Karl-Marx-Stadt.

Auf der Grundlage der Zielstellungen des XI. Parteitages der SED, die selbständige wissenschaftliche Arbeit zur tragenden Säule in der Ausbildung zu entwickeln und die Verbindung von Wissenschaft und Produktion weiter zu vertiefen, werden wir uns folgenden Aufgaben zu:

1. Unsere FDJ-Gruppen stellen, unterstützt von den Hochschullehrern, den Kampf um beste Studienleistungen noch mehr in den Mittelpunkt der FDJ-Arbeit. Stärker als bisher lenken wir unsere Aufmerksamkeit im Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Delegation der PVAP besuchte die TU



Zu Gast an unserer Universität weilten am 10. Februar 1987 eine Delegation des Wojewodschaftskomitees Łódź der PVAP unter Leitung des Sekretärs für Wissenschaft und Volksbildung, Genossen Ta-

deusz Janusz (2. v. l.), in Begleitung der Genossin Christa Schniebs, Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED. Der 1. Prorektor, Genosse Prof. Dr. Horst Brendel, und der stellvertretende Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Dr. Horst Geißler, machten die Gäste mit der Entwicklung und dem Profil unserer Lehr- und Forschungstätigkeit vertraut, wobei unter dem Aspekt der beeindruckenden Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen konkrete Ergebnisse und Vorhaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts lebhaftes Interesse der polnischen Gäste fanden. In Forschungseinrichtungen der Sektionen VT und TLT sowie im gemeinsamen Vorführzentrum Technischer Universität/VFB Kombinat Textila (unser Bild) kam es während der Besichtigung zu angeregten Gesprächen mit Wissenschaftlern, Studenten und Technikern.

Friedrich Bartel,
Rektor